

Gehirnleiden. Da mußte denn der Prinz von Preußen die Stelle seines königlichen Bruders vertreten und als Regent die sorgenvolle Aufgabe der Staatsregierung einstweilen übernehmen. Am 1. Januar des Jahres 1861 wurde der König von seinen Leiden durch den Tod erlöst.

So bestieg Wilhelm also noch in seinem 64. Lebensjahre den preußischen Königsthron, in einem Alter, wo gewöhnlich die volle Manneskraft schon gebrochen ist. Aber die 27 Jahre seiner Regierung sind so reich an innern und äußern Erfolgen für Preußen und Deutschland geworden, daß ihnen keine frühere Zeit der deutschen Geschichte an die Seite gestellt werden kann. König Wilhelm ist der Wiederhersteller und Mehrer des Deutschen Reiches geworden; durch ihn ist erfüllt, was von den Edelsten des Volkes seit langer Zeit ersehnt war.

Mutig vertrat der König im Jahre 1864 mit dem Schwerte das Recht der deutschen Herzogtümer Schleswig-Holstein gegen Dänemark und löste sie aus dem Verbande mit diesem nichtdeutschen Staate. Noch herrlicher erprobte sich sein Mut und die Kraft des von ihm neugeschaffenen Volksheeres in dem glücklich und rasch beendigten deutschen Kriege von 1866; er wies Oesterreich seine richtige Stellung zu Deutschland an und schuf zunächst durch die Stiftung des Norddeutschen Bundes einen so mächtigen Staat, daß der deutsche Name wieder mit Achtung und Ehrfurcht in der Welt genannt wurde.

Aber zu noch größeren Dingen hatte Gott den frommen Streiter ausersehen. Die auf Preußen stets eiferfüchtigen Franzosen konnten den Gedanken nicht ertragen, daß ihr Staat nicht mehr der mächtigste und gefürchtetste in Europa sei; unter den wichtigsten Vorwänden erklärte ihr Kaiser Napoleon III. im Sommer 1870 Preußen den Krieg. So mußte der friedliebende König Wilhelm noch einmal und diesmal zum furchtbarsten Kampfe das Schwert ziehen. Die süddeutschen Staaten vereinigten sofort ihre Heere mit denen des Königs Wilhelm, und dieser zog selbst an der Spitze der gesamten deutschen Streitmacht aus, um den frevelhaften Angriff abzuwehren. Und Gott war mit ihm! Unter unvergleichlichen Siegen drang er tief in Frankreich hinein, dessen Hauptstadt sich ihm am 28. Januar 1871 ergab. Mitten unter den schwersten Kämpfen, in denen Nord- und Süddeutsche gemeinsam für das Vaterland ihr Blut vergossen, kam die langersehnte Vereinigung des Norddeutschen Bundes mit Bayern, Württemberg und Baden zustande. In den blutigen Schlachten auf französischem Boden hatte sich die deutsche Einigkeit erprobt. Da ging auch die Sehnsucht des deutschen Volkes nach der Wiederherstellung des Deutschen Reiches